

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>1.</b>	<b>EINLEITUNG</b>	<b>1</b>
<b>2.</b>	<b>RÜCKBLICK: DIE TRENNUNG DER LEBENSBEREICHE FAMILIE UND ERWERBSARBEIT</b>	<b>6</b>
<b>2.1</b>	<b>Die neue Lebensform "bürgerliche Familie"</b>	<b>6</b>
<b>2.2</b>	<b>Das Konzept der Geschlechtscharaktere</b>	<b>13</b>
<b>2.3</b>	<b>Die Aufgaben der bürgerlichen Frauen</b>	<b>18</b>
2.3.1	Die Frau als Ehefrau	19
2.3.2	Die Frau als Hausfrau	20
2.3.3	Die Frau als Mutter	23
<b>2.4</b>	<b>Ausblick in die Gegenwart</b>	<b>28</b>
<b>3.</b>	<b>LEBENSBEDINGUNGEN VON FRAUEN IN DER GEGENWART</b>	<b>30</b>
<b>3.1</b>	<b>Bildung - auch für Frauen</b>	<b>30</b>
3.1.1	Schulische Allgemeinbildung	31
3.1.2	Berufliche Bildung	35
3.1.2.1	Ausbildungsberufe: Geschlechtsspezifische Segmentierung	35
3.1.2.2	Mädchen in Männerberufen	40
3.1.2.3	Zwischenbilanz: der hürdenreiche Weg der Mädchen	42
3.1.3	Akademische Bildung	44
3.1.3.1	Geschlechtsspezifische Studienfachwahl	44
3.1.3.2	Frauen in Naturwissenschaften und Technik	49
3.1.4	Gleiche Bildung und dennoch schlechtere Chancen	51
3.1.4.1	Fachliche Qualifikation genügt nicht	52
3.1.4.2	Angleichung in Sicht?	53
<b>3.2</b>	<b>Freiheit der Lebensgestaltung</b>	<b>55</b>
3.2.1	Wahlmöglichkeiten durch Individualisierung	56
3.2.2	Vielfalt der Lebensformen	58
3.2.2.1	Wohngemeinschaften	60
3.2.2.2	Alleinerziehende Frauen	61
3.2.2.3	Nichteheliche Lebensgemeinschaften	62
3.2.2.4	Alleine leben	64
3.2.3	Resümee: Ehe bevorzugt	67
<b>3.3</b>	<b>Der weibliche Lebensentwurf: Familie und Beruf</b>	<b>68</b>

<b>4.</b>	<b>DER WUNSCH NACH FAMILIE: VERHEIRATETE FRAUEN</b>	74
<b>4.1</b>	<b>Frauen als Ehefrauen</b>	76
4.1.1	Liebe ist, wenn ...	77
4.1.2	Weibliches Begehren in der Ehe?	79
4.1.3	Der Traum von der partnerschaftlichen Ehe	81
4.1.4	Gefangen in alten Mustern	83
<b>4.2</b>	<b>Frauen als Hausfrauen</b>	85
4.2.1	Die Technik macht's möglich	85
4.2.2	Neue Aufgaben für die Hausfrau	87
4.2.3	Wieviel Zeit braucht Hausarbeit?	88
4.2.4	Wer macht was im Haushalt?	91
4.2.5	Hausfrauenarbeit: alles beim alten	93
<b>4.3</b>	<b>Frauen als Mütter</b>	94
4.3.1	Pränatale Mutterpflichten	95
4.3.2	Die Mutter als Gestalterin der Kindheit	100
4.3.3	Hilfslehrerin Mutter	103
4.3.4	Lust und Last der Erziehung	105
<b>5.</b>	<b>DER WUNSCH NACH ERWERBSTÄTIGKEIT: BERUFSTÄTIGE FRAUEN</b>	107
<b>5.1</b>	<b>Erwerbstätigkeit von Frauen</b>	107
5.1.1	Erwerbsbeteiligung von Frauen	108
5.1.2	Erwerbseinkommen von Frauen	113
<b>5.2</b>	<b>Unterbrechung der Erwerbstätigkeit</b>	114
5.2.1	Gesetzlicher Erziehungsurlaub	116
5.2.2	Berufsunterbrechungsmodelle	119
<b>5.3</b>	<b>Wiedereinstieg in das Erwerbsleben</b>	122
5.3.1	Berufsrückkehr nach dem Erziehungsurlaub	122
5.3.2	Rückkehr in das Erwerbsleben nach einer Familienphase	124
5.3.2.1	Dauer der Unterbrechung	125
5.3.2.2	Rahmenbedingungen für die Rückkehr in das Erwerbsleben	125
5.3.2.3	Wiedereingliederungshilfen	128
<b>5.4</b>	<b>Erwerbsunterbrechung: Förderung oder Behinderung der mütterlichen Erwerbstätigkeit?</b>	131

<b>6.</b>	<b>RAHMENBEDINGUNGEN FÜR EINE VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND ERWERBSTÄTIGKEIT</b>	134
<b>6.1</b>	<b>Arbeitszeitflexibilisierung</b>	134
6.1.1	Überstunden	136
6.1.2	Schicht-, Nacht-, Wochenendarbeit	137
6.1.3	Gleitzeit	138
6.1.4	Teilzeit	139
6.1.5	Familienfreundliche Arbeitszeit: Fehlanzeige mit Hoffnungsschimmer	143
<b>6.2</b>	<b>Häusliche Erwerbstätigkeit: das Beispiel Telearbeit</b>	145
6.2.1	Begriffsbestimmung und Verbreitung von Telearbeit	145
6.2.2	Betriebliche Aspekte der Telearbeit	146
6.2.3	Kritische Aspekte auf seiten der Telearbeiterin	147
6.2.4	Vorteile der Telearbeit im privaten Bereich	150
6.2.5	Telearbeit: Bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie?	151
<b>6.3</b>	<b>Nichtmütterliche Kinderbetreuung</b>	153
6.3.1	Krippe - Raum für die Allerkleinsten	154
6.3.2	Tagesmutter: individualisierte Betreuung	155
6.3.3	Familien- oder Fremdbetreuung: eine unendliche Diskussion	157
6.3.4	Zwischenbilanz: Betreuungsformen im Alltag	159
6.3.5	Kindergarten - Stätte für Vorschulkinder	160
6.3.6	Betreuung von Schulkindern	164
6.3.7	Kinderbetreuung: der ganz normale Notstand	165
<b>7.</b>	<b>DIE REALITÄT DER VEREINBARKEIT: EINE EXPLORATIVE STUDIE</b>	167
<b>7.1</b>	<b>Methodisches Konzept</b>	167
<b>7.2</b>	<b>Ergebnisse</b>	170
7.2.1	Die Familien	171
7.2.2	Berufliche Situation	172
7.2.2.1	Studienfachentscheidung	172
7.2.2.2	Berufliche Tätigkeit	176
7.2.2.3	Beruflicher Werdegang	177
7.2.2.4	Gründe für die Berufstätigkeit	179
7.2.2.5	Arbeitsplatzsituation	181
7.2.2.6	Arbeitszufriedenheit	183

7.2.3	<b>Beruf und Kinder</b>	185
7.2.3.1	<b>Familienbedingte Berufsunterbrechung</b>	185
7.2.3.2	<b>Akzeptanz am Arbeitsplatz</b>	188
7.2.3.3	<b>Probleme der Vereinbarkeit</b>	189
7.2.3.4	<b>Veränderungswünsche</b>	191
7.2.3.5	<b>Bereicherungen</b>	193
7.2.3.6	<b>Der Blick auf die Kinder</b>	195
7.2.4	<b>Kindererziehung</b>	199
7.2.4.1	<b>Kinderbetreuung</b>	200
7.2.4.2	<b>Eine alltägliche Situation: Schlafenszeit</b>	202
7.2.4.3	<b>Die Väter</b>	203
7.2.4.4	<b>Vorstellungen vom Muttersein</b>	206
7.2.4.5	<b>Das schlechte Gewissen</b>	209
7.2.4.6	<b>Leben mit Kindern</b>	211
7.2.4.7	<b>Die Freude an den Kindern</b>	213
7.2.5	<b>Partnerschaft</b>	214
7.2.5.1	<b>Unterstützung der mütterlichen Berufstätigkeit</b>	214
7.2.5.2	<b>Mithilfe im Haushalt</b>	216
7.2.5.3	<b>Zufriedenheit mit der Partnerschaft</b>	219
7.3	<b>Berufstätige Mütter: Balanceakte mit Netz</b>	220
8.	<b>FAZIT: VEREINBARKEIT VON BERUFS- UND FAMILIENTÄTIGKEIT - EIN THEMA NUR FÜR FRAUEN ?</b>	225
	<b>LITERATURVERZEICHNIS</b>	234